

E.S.

Christiania,

18. Juni 1910

*Bei Schmitt der 19*

In den altägyptischen Mysteriensschulen nahmen die Einweihenden sich vor, ihre diesmalige Inkarnation ganz der Einweihung zu widmen, denn diese war eine Prozedur auf Tod und Leben. Mutproben zum Beispiel galt es zu bestehen.

"In den reinen Strahlen des Lichts" - diese Worte sind so eingerichtet, daß, wenn man sich taub und blind gegen die nächstliegende Umgebung macht, man seinen Ätherleib langsam aus dem physischen heraushebt, und dadurch vereinigt man sich dann mit der Christus-Ätheraura, die ja jetzt die Aura unserer Erde ist. Wenn wir uns ohne den Inhalt unserer Meditation aus dem Körper herausheben würden, so wäre unsere Seele allein mit sich selbst. Nun aber wird sie von dem Christus durchdrungen und erlebt das, was Paulus nannte: "Nun aber lebe nicht ich, sondern der Christus in mir."

"In der reinen Liebe zu allen Wesen", in diesen Worten werden wir daran erinnert, daß alles Seelische aus Liebe gewoben ist. Diese Meditation bewirkt ein langsames Ersterben des niederen Ich; und mit diesem Hineinsterben und Wiederaufleben im Christus haben wir die zwei Wege der Rosenkreuzereinweihung.

---